

Kandidaten zur Bürgermeisterwahl in Steinbach-Hallenberg: Heute – Markus Böttcher

Zur Person

■ **Geburtsdatum und -ort:**
21. Juni 1979 in Schmalkalden

■ **Wohnort:**
Steinbach-Hallenberg

■ **Ausbildung und Beruf:**
Nach seinem Abitur 1998 am Philipp-Melanchthon-Gymnasium in Schmalkalden trat Markus Böttcher eine zwölfjährige Laufbahn als Offizier in der Bundeswehr an und absolvierte dort ein Studium der Volkswirtschaftslehre in Hamburg. 2005 schloss er es als Diplom-Volkswirt mit den Schwerpunkten Verwaltungslehre, Finanz- und Politikwissenschaften ab. Nach der Bundeswehr folgte ein englischsprachiges Masterstudium „International Business and Economics“ an der Hochschule Schmalkalden mit dem Abschluss Master of Arts. Ab 2012 war er in verschiedenen Bereichen der Wirtschaftsförderung für die Region Südthüringen mit Projekten auf Bundes- und Landesebene tätig und ist aktuell Koordinator für Kreisentwicklung am Landratsamt Schmalkalden-Meiningen, zuständig für die Verknüpfung von Wirtschaft, Tourismus, Sport und Kultur im Landkreis.

■ **Politische Ämter:**
Parteiloser Einzelkandidat, Unterstützung der Wählergruppe Pro8

■ **Familie und Privates:**
Patchworkfamilie mit Freundin und zwei Kindern (zehn und 14 Jahre)



Markus Böttcher will am 14. April zum Bürgermeister gewählt werden, mit dem Engagement für die Menz-Arena gab er seine Visitenkarte ab. Foto: Sascha Bühner

Was sind Ihre wichtigsten Ziele?

Welches sind Ihre wichtigsten drei politischen Ziele, um die Stadt fit zu machen für die Zukunft?

1 Ganz oben steht eine offene und ehrliche Kommunikation mit einer aktiven Bürgerbeteiligung und -sprechstunden zu arbeitnehmerfreundlichen Zeiten sowie regelmäßige Einwohnerversammlungen in allen Ortsteilen Steinbach-Hallenburgs. Darüber hinaus sollen ein Jugendbeirat und ein Seniorenbeirat eine neue Kommunikationsmöglichkeit sein, um Jugendliche früher zu erreichen und ihnen die Freiräume zu geben, die sie brauchen. Und um auch den Senioren und ihren Problemen eine Stimme zu geben.

2 Steinbach-Hallenberg soll zu einer Stadt mit mehr Strahlungswirkung nach außen werden. Dazu müsse der Haselgrund zu einer überregionalen Marke entwickelt werden, um das Potenzial der Region besser zu nutzen und das Profil gegenüber den Nachbarn Suhl, Oberhof, Zella-Mehlis, Schmalkalden und Meiningen zu schärfen. Wirtschaft, Gastronomie, Sport, Kultur und der Freizeitbereich müssen dazu Hand in Hand gehen. Dabei soll die Identität der einzelnen Ortsteile erhalten bleiben. Im Bereich Wirtschaft ist die Gründung eines Weiterbildungszentrums angedacht.

3 Zentral sind auch die Gleichberechtigung aller acht Ortsteile und das Streben nach einer positiven Bevölkerungsentwicklung mit der magischen Zahl der 10000 Einwohner, die zum Beispiel mit der Unterstützung freier Entfaltungsmöglichkeiten für die Jugend und dem Bau von Spielplätzen für die Kleinsten erreicht werden sollen. Der Haselgrund soll noch mehr zu einer lebens- und liebenswürdigen Region werden. Öffentlicher Raum soll attraktiver werden. Ein Beispiel: Hasel und Schönau sollen mit in ein zu entwickelndes touristisches Konzept eingebunden werden, an ihren Ufern können Treffpunkte zum Verweilen und Entspannen entstehen.



Ein Wahlplakat von Markus Böttcher. Foto: fotoart-af.de

„Wir können mehr als verwalten, wir können etwas verändern“

Markus Böttcher geht als unabhängiger Kandidat mit Unterstützung von Pro8 ins Rennen um die Wahl zum Bürgermeister in Steinbach-Hallenberg. Der Politikneuling will jugendlichen Schwung ins Rathaus bringen.

Von Sascha Willms

Steinbach-Hallenberg – „Alle sagen, das geht nicht. Dann kam einer, der wusste das nicht und hat's gemacht“ – dieser jemand möchte Markus Böttcher sein, der 39-jährige Koordinator für die Kreisentwicklung im Landratsamt Schmalkalden-Meiningen.

Der Sturm und Drang der Jugend scheint ihn noch nicht verlassen zu haben, seit er seinem Elternhaus, hinter den perfekt geschnittenen Hecken in Steinbach-Hallenberg, erwachsen ist. Er redet schnell, lacht gerne und gilt als Macher.

Wahl 2019
Bürgermeister



Das hat ihm und seinen Mitstreitern schon das Attribut „größtenwahnwitzig“ eingebracht, als sie im Stadtrat ihr Projekt Kunstrasenplatz vorstellten. Eigens dafür gründeten sie den neuen Verein zur Förderung der Sport- und Freizeitentwicklung der Sport- und Freizeitentwicklung im Haselgrund – ein Projekt, an dem sich andere vor zehn Jahren die Zähne ausgebeißten hatten. Doch die jungen Wilden belehrten alle Zweifler eines Besseren – und hinterließen offensichtlich Eindruck im alteingesessenen Stadtrat.

Die Menz-Arena in Herges-Hallenberg wurde gebaut – und das in einer Rekordzeit, die andere für die Planung brauchen, betont Böttcher. Die Stadt musste gelegentlich ihre Rolle als Bauherr betonen, doch der Wind, den das Projekt machte, blies vorwiegend in die Segel des Schiffs, das heute „Pro8 Eins im Grund“ heißt. Der

Steuermann will Markus Böttcher werden, wenn er auch betont, als unabhängiger Kandidat ins Rennen zu gehen. Man könne auch mal unterschiedlicher Meinung sein, und dann müsse es die Möglichkeit geben, diese dann auch zu vertreten, so Böttcher. Eine Parteimeinung zu vertreten und durchzuboxen, das habe auf der Kommunalebene nichts zu suchen. Aber genau das habe es in den vergangenen Jahren in Steinbach-Hallenberg gegeben. Menschen, die sich für ihre Meinung rechtfertigen mussten. Einige von denen seien jetzt auch bei Pro8.

Initialzündung Arena

Der Vorteil der Wählerinitiative sei es, viele Politikneulinge in den Reihen zu haben, die gleichzeitig bekannte Gesichter im gesellschaftlichen Leben des Haselgrundes seien. Menschen, so Böttcher, die sich offensichtlich erstmals politisch zu Hause fühlen und eine Politik ohne Scheuklappen wollen. Tatsächlich sei der Kunstrasenplatz auch für ihn eine Initialzündung gewesen, ein entscheidender Moment und eine Erfahrung der Selbstwirksamkeit, die in ihm die Idee zur Kandidatur aufkeimen lies. Und er fühle sich nah am Bürger, näher vielleicht, als seine zwei Mitbewerber, so Böttcher über sich. Das zeigen beispielsweise seine Ehrenämter: Vorsitzender des Sportfördervereins, Vize im Gewerbeverein Steinbach-Hallenberg, Reserveoffizier im Katastrophenschutz des Landkreises und Mitglied mehrerer Vereine und Verbände, wie dem Fußballverein von Kindesbeinen an, den Wirtschaftsjunioren Schmalkalden-Meiningen sowie dem Regionalarbeitskreis Schule-Wirtschaft. Auch für die Jugend-Unternehmerwerkstätten oder die Intouch-Messe engagierte er sich.

Was das Bürgermeistersein betrifft, wolle er aber nicht blauäugig sein. Die Erfahrung, auch unangenehme Entscheidungen treffen zu müssen, sei die große Unbekannte des Jobs. „Aber ich hoffe, da hat mich die Bundeswehr ein wenig geprägt.“ Er sehe sich als Ideen- und Impulsgeber, als Brückenbauer und Weiterentwickler, viele Entscheidungen aber treffe der Stadtrat. Und den müsse man in der neuen Konstellation mitnehmen, er

sei bunter gemischt denn je. Was ihn dabei ausmache, sei sein Wille zur Veränderung, „dass du etwas siehst und denkst sofort: Geht's noch besser? Ist es so gut, wie es ist, oder können wir da noch etwas rausholen? Wir sollten uns nicht nur selbst verwalten, wir können etwas verändern“, so Böttcher.

Ohne Herzblut für die Region könne er sich nicht vorstellen, ein Rathaus zu betreten. Da gehe es nicht um Karriere oder Geld, sondern um die Heimat und ihre Menschen. „Ich war ja nie wirklich weg. Selbst, als ich in Hamburg studiert habe, bin ich für ein Pokalspiel meiner Mannschaft am Samstag nach Hause gefahren und am Sonntag wieder zurück“.

Ganz oben auf seiner Agenda stehe Offenheit und ein ehrlicher Umgang mit den Menschen. Verständnis bei ihnen erzeugen, sie mitzunehmen und ihnen die Sachen zu erklären. „Ich glaube, das war in den letzten Jahren das größte Manko. Die Leute wussten einfach nicht, wieso und warum“, so Böttcher.

Beispiel Knüllfeld: „Es gab ein Votum gegen das Vorhaben, und plötz-

lich erfahren die Menschen, dass es weiterverfolgt wird“. Was nütze das das tollste Projekt, wenn es den Menschen vorher niemand erklärt habe und sie sich dann damit nicht wohlfühlen. „Outdoor-Cooking“ – darunter müsse man sich doch vorher erstmal etwas vorstellen können – und erst dann gemeinsam überlegen, ob man das wirklich wolle.

Prinzip Offenheit

Der Gast komme, esse ein Schnitzel, trinke ein Bier, und sei dann wieder weg. „Aber wir dürfen nicht vergessen: Wir sind ja die, die hier leben und das auch schön finden müssen. Wir machen ja die Region nicht nur für die Touristen attraktiv“, betont er. Sicher müsse ein touristischer Leuchtturm entstehen, das sei vom Freistaat gewollt, trotzdem dürfe man bei alledem die Menschen nicht vergessen – gerade jetzt, nach der Gebietsreform. Das sei ein Prinzip, das mit ihm ins Rathaus einziehen würde, sollte er am 14. April zum Bürgermeister gewählt werden, verspricht Markus Böttcher.



Vom Kandidaten selber ausgefüllt und gestaltet: Wahlversprechen auf dem Bierdeckel.

Ihr direkter Draht

Haben Sie, liebe Leser, Anregungen, Fragen oder Hinweise? Für den Haselgrund ist zuständig: Redaktionsmitglied **Sascha Willms**. Er ist erreichbar unter 03683/697615.

Vollsperrung der Kreisstraße nach Christes

Christes/Schwarza – Die Kreisstraße zwischen Schwarza und Christes (K2513) wird ab Montag, 8. April, voll gesperrt. Wie Jennifer Schellenberg, Sprecherin im Landratsamt Schmalkalden-Meiningen, mitteilte, gehen die im Herbst vergangenen Jahres begonnenen Straßenbauarbeiten zur Hangsicherung, die im November 2018 witterungsbedingt eingestellt wurden, weiter.

Die Fachbehörde des Landkreises hatte 2018 Raumsondierungen mit Baugrunduntersuchungen zur Ursachenklärung in Auftrag gegeben. Der jetzt zur Ausführung kommende Sanierungsvorschlag sieht eine Verlegung der Straßennachse in die hangseitige Böschung vor. Im Bauablauf soll die Böschung abgetragen und gesichert werden. Als Sicherung ist eine 25 Zentimeter dicke Spritzbetonwand vorgesehen, die im Festgestein mit Nägeln verankert wird. Die talseitige Böschung wird aufgrund fehlender Standsicherheit abgetragen und der Straßenkörper im Anschluss auf einer Länge von rund 150 Metern grundhaft ausgebaut und hangseitig verlegt. „Das Landratsamt bittet darum, dass sich die Verkehrsteilnehmer, Busbetreiber, Gewerbetreibende und Anwohner auf diese Vollsperrung einrichten. Die endgültige Fertigstellung ist für den 3. Juli vorgesehen“, nennt Schellenberg den Termin für den Abschluss der Arbeiten. Die weiträumige Umleitung führt von Schwarza über Viernau, Springstille, Breitenbach bis Christes und umgekehrt. Für Krankentransporte, Autos und Motorräder in Richtung Meiningen kann die Ortsverbindung bis Metzels in beiden Richtungen genutzt werden.

Konzert mit Flöte und Orgel

Steinbach-Hallenberg – In der Stadtkirche Steinbach-Hallenberg findet am Sonntag, 7. April, ein außergewöhnliches Konzert statt. Mitwirkende sind: an der Flöte Ute Günther aus Leipzig (stellvertretende Soloflötestin des MDR Sinfonieorchesters) und an der Orgel Kantorin Dorothea Krüger.

Dieses Konzert steht thematisch im Zeichen der Musik Mitteldeutschlands. In der Vergangenheit bis zur Gegenwart waren und sind in dieser Region viele namhafte Komponisten beheimatet. Darüber hinaus werden vergessene Kompositionen wiederentdeckt. Deshalb werden im Konzert u. a. Werke von nicht so bekannten Komponisten wie Carl Friedrich Abel, Johann Philipp Kimberger und Sigfrid Karg-Elert erklingen.

Es ist eine Benefizveranstaltung für die Steinbacher Orgel. Der Eintritt ist frei, die Kollekte am Ausgang kommt der 2020 geplanten Orgelanierung zugute. Beginn ist um 18 Uhr.

Kräuterwanderung in Steinbach-Hallenberg

Steinbach-Hallenberg – „Kräutergenuß aus Wald und Wiese“ heißt das Thema der nächsten Kräuterwanderung mit der Kräuterfrau Gudrun Patzelt. Mit dem Frühlingsbeginn bietet sie die Möglichkeit, den Speiseplan mit verschiedenen Pflanzen aus Wald und Flur anzureichern, informiert sie.

Interessierte erfahren während der Wanderung nicht nur Wissenswertes und Nützliches über die Vielzahl der essbaren Kräuter, es gebe darüber hinaus auch zahlreiche Hinweise für die Verarbeitung. Nächster Termin ist Samstag, 6. April, um 10 Uhr, am Schwimmbad in Steinbach-Hallenberg. Rückfragen und weitere Informationen sind unter ☎ (03 68 47) 3 20 49 möglich. Geeignete Kleidung für Wald und Wiese ist angebracht.